



Pressemappe

Kontakt

Sekretariat – Irene Körber

Tel.: 0043-1-895 54 76

Sekretariatszeiten: Mo, Di, Do 10:00 – 13:00 | Mi 14:00 – 19:00

Fax: 0043-1-897 43 58

E-Mail: office@ergotherapie.at

Präsidentin – Marion Hackl

Tel.: 0043 -664-45 56 022

E-Mail: m.hackl@ergotherapie.at

Inhaltsverzeichnis

Aktuelles rund um die Ergotherapie 1

Lesen Sie nach, welche Veranstaltungen in jüngster Zeit rund um die Ergotherapie stattgefunden haben und welche Themen für die Berufsgruppe hohe Brisanz besitzen. Die Stichwörter hierzu lauten: Geschlechtergerechte Sprache, Versorgungssituation, Schatz: Bedeutungsvolle Betätigung, Freude als Therapiefaktor, Betätigung als Menschenrecht, Versorgung, Wissenschaft und Ergotherapie als Unterstützung auf dem Weg zur passenden (Handlungs)Rolle.

Die Organisation Ergotherapie Austria 3

Ergotherapie Austria, der Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs stellt sich vor. Erhalten Sie Einblicke in das Organisationsprofil sowie die Ausrichtung und Handlungsfelder der Interessensvertretung und erfahren Sie, wofür wir stehen und was uns in unserer Arbeit wichtig ist.

Ergotherapie: Alltag leben – selbstbestimmt und eigenständig..... 4

*Erfahren Sie, was unter Ergotherapie zu verstehen ist, welche Zielsetzungen mit der Ergotherapie verfolgt werden und wie sich die Ergotherapie weiterentwickelt hat. Bekommen Sie einen Einblick wie Ergotherapeut*innen ihren Klient*innen zu einem selbstbestimmten und eigenständigen Alltag verhelfen – sowohl im Bereich der Therapie als auch im Feld der Gesundheitsförderung und Prävention. Lesen Sie nach, wie Ergotherapie finanziert wird.*

Ausbildung..... 7

Erfahren Sie Details über die Grundsätze der Zulassung zur Ausbildung, über den hohen Ausbildungsstandard in Österreich und die österreichischen Ausbildungsstätten. Tendenzen der Akademisierung und Höherqualifikation können ebenso verfolgt werden.

Aktuelles rund um die Ergotherapie

Expert*innen für bedeutungsvolle Betätigung

*Beitrag der Ergotherapie zur ganzheitlichen Patient*innenversorgung*

Ergotherapeut*innen leisten unumstritten einen wichtigen Beitrag im österreichischen Gesundheitswesen. Doch was können Ergotherapeut*innen, was kein anderer Gesundheitsberuf kann? Ergotherapie Austria rückte den Schatz der Ergotherapie – nämlich die bedeutungsvolle Betätigung als Kern der Therapie – in den Fokus der Fachtagung 2018. Als Expert*innen für die menschliche Betätigung wissen Ergotherapeut*innen, wie sie Menschen unterstützen können, für sie wichtige Betätigungen wieder durchführen zu können. Betätigung wird einerseits als Therapiemittel eingesetzt und andererseits werden Maßnahmen ergriffen, um Betätigung (wieder) zu ermöglichen. Damit dies gelingen kann, finden Ergotherapeut*innen individuelle Lösungen. Dabei können sie aus einer großen Methodenvielfalt schöpfen. Klient*innen sind im Sinne der klient*innenzentrierten Herangehensweise Partner*innen im Therapieprozess und bestimmen letztendlich, an welchen Alltagshandlungen in der Ergotherapie gearbeitet wird. Der Ansatz der bedeutungsvollen Betätigung unterscheidet die Ergotherapie von anderen Angeboten, bei denen die schlichte Beschäftigung im Vordergrund steht. Denn nur bedeutungsvolle Betätigungen haben eine besondere, sinnstiftende Bedeutung, die eng mit der Identität der Person verbunden ist.

Ergotherapeutische Versorgung verbessern

Schritte in die richtige Richtung

2018 konnte die Versorgungssituation durch zwei Neuerungen erneut verbessert werden. Ergotherapie Austria und die Kärntner Gebietskrankenkasse (GKK) haben sich nach einem wahren Verhandlungsmarathon auf eine vertragliche Regelung zur Abdeckung der ergotherapeutischen Leistung geeinigt, wodurch Ergotherapie nun als Sachleistung verfügbar ist. Zur Verbesserung hinsichtlich der Finanzierung von Ergotherapie trägt auch die Leistungsharmonisierung der Kassen bei. Seit September 2018 gilt aufgrund der Leistungsharmonisierung auch für jene Gebietskrankenkassen (Vorarlberg und Steiermark), die noch keinen Gesamtvertrag mit den Ergotherapeut*innen haben, ein bundesweit einheitlicher Kostenzuschuss sowie ein einheitliches Bewilligungsverfahren. Auch dies ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung bundesweiter Sachleistungsversorgung der Patient*innen mit Ergotherapie.

Ergotherapie als Sachleistung erhalten zudem Versicherte der Niederösterreichischen, Oberösterreichischen, Salzburger und Tiroler GKK, der Oberösterreichischen GKK sowie Versicherte von SVA, VAEB, SVB und BVA. Wiener und Burgenländische GKK finanzieren Ergotherapie über so genannte Poolstunden.

Geschlechtergerechte Sprache & Ergotherapie

Mehr als nur ein Gendersternchen an der richtigen Stelle*

Ergotherapie Austria hat die Richtlinien der Gender-Schreibweise für den Verband überarbeitet. Statt dem bisher verwendeten Binnen-I wird der sogenannte Gender Gap in Form eines Gendersternchens angewendet. Die Richtlinie ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit der Bedeutung von schriftlicher Sprache und Kommunikation. Es geht um eine Ansprache aller Menschen, unabhängig von Geschlechterrolle und Geschlechtsidentität, Wertschätzung und Berücksichtigung der Geschlechtervielfalt. Als Ergotherapeut*innen erkennen wir an, „dass jeder Mensch einzigartig ist in der

Art, wie er kulturelle, soziale, psychologische, biologische, finanzielle, politische und spirituelle Elemente in seiner Betätigung und Partizipation in der Gesellschaft dynamisch miteinander verbindet.“ (*Diversity and Culture CM2010*; <http://www.wfot.org/>; *WFOT, 2010*). Ergotherapeut*innen wissen um die Bedeutung von Rollen, deren Chancen, Herausforderungen, Veränderungen oder Verluste. Fühlt sich eine Person einer Rolle nicht zugehörig, auch der zugeordneten Geschlechterrolle, führt dies zu Beeinträchtigungen in der Gesundheit und in der Handlungsfähigkeit. Dieses Bewusstsein um und die Wertschätzung der verschiedenen Geschlechter in unserer Gesellschaft und die Auseinandersetzung bzw. Berücksichtigung mit einer geschlechtergerechten Sprache ist ein Thema, das jede*n Ergotherapeut*in betrifft. Nicht nur aufgrund unserer Werthaltung, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass wir in unserer täglichen Arbeit, unabhängig von Setting oder Zielgruppe, jederzeit mit der Geschlechtervielfalt konfrontiert werden können.

Ein eigenes Bildungszentrum für die Ergotherapie

Ergotherapie Austria feiert Eröffnung

Im September 2017 konnte ein Meilenstein in der Geschichte des Berufsverbandes gefeiert werden: die Eröffnung des neuen Bildungszentrum in der Holzmeistergasse in Wien Floridsdorf. Also Fortbildungsanbieter ist Ergotherapie Austria bereits lange etabliert. Nun verfügt der Berufsverband aber erstmals über eigene Kursräumlichkeiten. Der besondere Pluspunkt der Fortbildungen liegt durch die besondere Anbindung an die berufspolitische Kompetenz auf der Hand. Ergotherapie Austria bietet fachliche und persönlichkeitsbildende Fortbildungen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen an. Um die berufspolitische Verantwortung wahrzunehmen, decken die Fortbildungen alle Fachbereiche der Ergotherapie ab und sind sowohl für Mitglieder als auch für Nicht-Mitglieder zugänglich.

Freude am Tun als Therapiefaktor

Lustvolle Betätigung in der Ergotherapie

Ergotherapie Austria stellt das Thema „Tun was Freude macht – lustvolle Betätigung in der Ergotherapie“ eine oft unterschätzte Qualität in der Therapie in den Fokus der Fachtagung 2017. Ergotherapie ist ein gesetzlich geregelter Gesundheitsberuf, arbeitet nach evidenzbasierten Methoden und bildet eine eigene Handlungs- und Betätigungswissenschaft heraus. Da mag es vielleicht eigenartig anmuten, dass der Bundesverband nun ein Thema wie die Freude in den Fokus rückt. Bei genauerer Betrachtung muss jedoch festgestellt werden, dass die Freude am Tätig sein in der Ergotherapie nicht bloß ein netter Zusatz, sondern wesentlicher Bestandteil der Therapie ist. Sich zu betätigen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Ergotherapie geht davon aus, dass gezielt eingesetzte Tätigkeiten gesundheitsfördernde und therapeutische Wirkung haben. Dabei ist das individuelle Betätigungsbedürfnis zum Beispiel aus den Bereichen Arbeit, Freizeit oder Selbstfürsorge der Patient*innen der Dreh- und Angelpunkt in der Ergotherapie. Für viele Patient*innen ist es schwer, ihren Alltag lustvoll zu erleben. Gerade bei der Arbeit mit Kindern, Patient*innen mit chronischen Erkrankungen oder im psychiatrischen Bereich ist es deshalb wichtig, die Lust an der Betätigung (wieder) spürbar zu machen, damit der Alltag der Patient*innen gelingen und positiv erlebt werden kann. Somit ist es auch ein wesentlicher Anspruch der Ergotherapie, Betätigung im Rahmen der Ergotherapie lustvoll zu gestalten.

Zur Anwendung bereit!

Einsatz neuer Technologien in der Ergotherapie

Computerspiele als Therapie? Apps als unterstützende Hilfsmittel im Alltag? Therapeut*innen im Team mit Softwareentwicklern? Was auf den ersten Blick vielleicht nicht zusammenpassen mag, stellt doch eine zukunftssträchtige Verbindung dar.

Sind Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht, arbeiten Ergotherapeut*innen mit unterschiedlichen Methoden an der Stärkung, Wiederherstellung und Erhaltung der Handlungsfähigkeit. Je nach Ressourcen und Fähigkeiten der Patient*innen, deren Umwelt und Rollen, werden ganz unterschiedliche Therapiemittel bzw. Methoden eingesetzt, um größtmögliche Partizipation und Teilhabe zu ermöglichen. Gerade weil neue Technologien schon fest mit dem Alltag vieler Klient*innen verbunden sind und zu deren Lebenswelt gehören, bietet sich auch ein Einsatz in einem ergotherapeutischen Setting an. Der Einsatz neuer Technologien kann eine sinnvolle Unterstützung im Therapieprozess sein, wenn diese beispielsweise gezielt als Therapie- bzw. Hilfsmittel eingesetzt werden oder der ergotherapeutische Behandlungsprozess als solcher unterstützt wird. Sei es nun durch den Einsatz von Serious Games im Bereich der Rehabilitation, durch die Unterstützung eines selbstständigen Lebens durch Ambient Assisted Living (AAL) bzw. Assistierenden Technologien, oder durch den Einsatz von Apps als Therapie- oder Hilfsmittel für den Alltag von Patient*innen – die Ergotherapie ist für den Einsatz neuer Technologien bereit.

Sinnvolle Betätigung als gesundheitliche Ressource

*Betätigungsmöglichkeiten für Asylwerber*innen aus ergotherapeutischer Sicht*

Ergotherapie geht davon aus, dass Tätig sein ein menschliches Grundbedürfnis ist und dass gezielt eingesetzte Tätigkeit gesundheitsfördernde und therapeutische Wirkung hat. Oder anders gesagt: das Recht auf Betätigung muss als eines der zentralen Menschenrechte verstanden werden. In der Ergotherapie wird versucht, Menschen die Teilhabe an bedeutungsvollen Aktivitäten und Betätigungen zu ermöglichen – egal ob es um das Erweitern, Erhalten oder Wiederherstellen von Handlungsfähigkeit im Alltag geht. Der Wegfall von Möglichkeiten sich sinnvoll zu beschäftigen geht nachgewiesenermaßen mit einer massiven Gefährdung der Gesundheit einher. Das trifft auf Patient*innen nach einem Schlaganfall ebenso zu wie auf Asylwerber*innen, denn beide verlieren auf einen Schlag die gewohnten Möglichkeiten der sinnvollen Beschäftigung. Ergotherapeut*innen können gemeinsam mit den Betroffenen Handlungsrollen erarbeiten, die auch abseits von klassischer Erwerbstätigkeit sinnvolle Betätigung ermöglichen. Auch in der Integration von Menschen mit Fluchterfahrung kann die Ergotherapie durch ihr Wissen um Handlungsrollen und Partizipation wesentlich dazu beitragen, einen für sie bedeutungsvollen Alltag zu ermöglichen und damit ihre Teilhabe in der Gesellschaft zu stärken.

Völlig von der Rolle?

Rollen sind zentrales Thema der Ergotherapie

Rollen beeinflussen auf vielfache Weise unser Handeln: Unsere unterschiedlichen Rollen im beruflichen und privaten Leben verschaffen uns eine soziale Identität. Gleichzeitig haben sie Einfluss auf Inhalt von Aufgaben und Handlungen und geben uns Regelmäßigkeit und Orientierung. Umgekehrt sind es vielfach die spezifischen Betätigungen oder Handlungen, die eine Rolle ausmachen. Problematisch wird es aus Sicht der Ergotherapie dann, wenn Erwartungen anderer nicht mit den eigenen Möglichkeiten und Vorstellungen zusammenpassen oder wenn durch Einschränkungen aufgrund von Krankheit, Unfall oder Behinderung, Rollen und damit verbundene Handlungen nicht mehr realisiert werden können. Ergotherapeut*innen begleiten in solchen Fällen auf dem Weg zur passenden Rolle,

indem Alternativen für verloren gegangene Handlungsrollen gesucht, aber auch Lebensübergänge begleitet werden. Ziel ist es, den Patient*innen bedeutungsvolle und sinnstiftende Betätigung in den unterschiedlichsten Rollen zu ermöglichen.

Ergotherapie mitten im Leben

Innovative Ansätze zur wohnortnahen Versorgung

„Ergotherapie mitten im Leben“ ist der Leitsatz des Konzeptes der Community Based Practice. Mit dem Anspruch der wohnortnahen und niederschweligen Leistungserbringung kann dieses Konzept nahtlos an die aktuelle Gesundheitsreform anknüpfen. Ziel ist es, Ergotherapie dort zu verankern, wo Menschen leben und ihren Alltag bestreiten, also in den Gemeinden und in der Gesellschaft. Und dabei beziehen sich Angebote der Ergotherapie auf Personen aller Altersgruppen, sei es nun in der Therapie oder in Gesundheitsförderung und Prävention. Letztendlich geht es immer darum, möglichst große Handlungsfähigkeit im Alltag zu erhalten, wiederherzustellen oder zu entwickeln. Ergotherapeut*innen können und müssen mitreden, wenn es um neue ambulante Versorgungsformen oder Primärversorgung geht.

Ergotherapie im Kontext der Wissenschaften

Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft in Österreich

Das Positionspapier beschreibt die Charakteristika und Themen der sich entwickelnden Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft in Österreich. In der bisherigen Begegnung zwischen Ergotherapie und Wissenschaft stand vor allem der Nutzen, den die ergotherapeutische Praxis aus entsprechender Forschung gewinnen kann, im Fokus. In diesem Projekt ging es darüber hinaus darum, den Nutzen der spezifischen Perspektive einer Ergotherapie- und Betätigungswissenschaft / Handlungswissenschaft für den interdisziplinären Diskurs und die Gesellschaft herauszuarbeiten. Das Positionspapier „Ergotherapie im Kontext der Wissenschaften“ ist das Ergebnis einer österreichweiten Arbeitsgruppe, in der sich 2011-2013 ErgotherapeutInnen aus Praxis, Lehre und Forschung mit dem Thema auseinandersetzten.

Das Positionspapier ist verfügbar unter:

<http://www.ergotherapie.at/faq/evidenzbasierung-ergotherapie>

Die Organisation Ergotherapie Austria

Ergotherapie Austria, Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs ist die freiwillige berufspolitische Interessensvertretung der Ergotherapeut*innen in Österreich. Der im Jahr 1969 gegründete gemeinnützige Verein finanziert sich zum Großteil aus Mitgliedsbeiträgen und baut neben den bundesweiten Strukturen auf eine regionale Verankerung durch Koordinator*innen in den Bundesländern.

Wir sorgen als fachlich-inhaltliche Expert*innenorganisation auf dem Gebiet der Ergotherapie für die bestmögliche Information und Unterstützung unserer Mitglieder. Unsere Arbeit steht zum einen im Zeichen der Berufs- und Interessensvertretung sowie der Repräsentanz des Berufsstandes in der Öffentlichkeit. Als freiwillige berufspolitische Interessensvertretung stellen wir auch Serviceleistungen für unsere Mitglieder zur Verfügung. Zudem profitieren unsere Mitglieder von der Bearbeitung ihrer persönlichen berufsspezifischen Anliegen.

Ebenso fördern wir eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Ergotherapie. Als Berufsverband sind wir ein wichtiger und verlässlicher Partner für unsere Mitglieder sowie für Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich. Wir sehen uns als Plattform für nationale und internationale Vernetzung und Interaktion.

Aktuell vertreten wir rund 2.400 Ergotherapeut*innen und 190 Studierende der Ergotherapie.

... AUS DEM LEITBILD

UNSERE MISSION

Interessenvertretung

Wir führen in allen berufspolitischen Belangen einen Dialog mit relevanten Ansprechpartner*innen.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch gezielte Maßnahmen und Aktivitäten fördern wir die Wahrnehmung unserer Profession in der Öffentlichkeit und stärken ihre Positionierung im Gesundheits- und Sozialwesen. Wir stärken und befähigen unsere Mitglieder darin, die Ergotherapie in ihrem Tätigkeitsbereich zu repräsentieren.

Mitgliederservice

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei ihren berufsspezifischen Anliegen durch fachliche Expertise, Erfahrungswissen aus der Praxis und berufsrechtliche Kenntnisse. So verbinden wir Know-How verschiedener Aspekte der Ergotherapie und bieten ein umfangreiches Spektrum an Informationen.

Fort- und Weiterbildung

Auf Basis unserer berufspolitischen Kompetenz bieten wir fachliche und persönlichkeitsbildende Fortbildungen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen an. Um unsere berufspolitische Verantwortung wahrzunehmen und Ergotherapeut*innen bei der Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung zu unterstützen, decken unsere Fortbildungen alle Fachbereiche der Ergotherapie ab und sind sowohl für Mitglieder als auch für Nicht-Mitglieder zugänglich. Durch

kundenorientiertes Service schaffen wir für unsere Teilnehmer*innen eine angenehme Lernatmosphäre, die es allen erlaubt, sich auf ihr individuelles Lernen zu konzentrieren.

Evidenzbasierung

Wir stellen für unsere Mitglieder Informationen und Möglichkeiten zur evidenzbasierten Praxis zur Verfügung. Wir bestärken unsere Mitglieder in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Internationale Zusammenarbeit

Wir arbeiten in europäischen und internationalen Netzwerken der Berufsverbände mit, um Informationen auszutauschen und an Berufsbildentwicklungen mitzuwirken.

UNSERE WERTE

Wir achten die Diversität unserer Mitglieder und sind ihren Anliegen verpflichtet.

Wir schätzen ehrenamtliche Mitarbeit und verbindliches Engagement als Grundlage für unsere Tätigkeit.

Wir beziehen unsere Mitglieder in den Prozess der Meinungsbildung ein.

Wir begegnen einander wertschätzend.

Wir verbessern die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich.

Wir agieren ressourcenschonend in allen Bereichen.

Wir verpflichten uns, die rechtlichen Anforderungen als Mindeststandards einzuhalten.

Ergotherapie: Alltag leben – selbstbestimmt und eigenständig

Was ist Ergotherapie?

Die Ergotherapie – abgeleitet vom Griechischen „ergein“ (handeln, tätig sein) – geht davon aus, dass „tätig sein“ ein menschliches Grundbedürfnis ist und dass gezielt eingesetzte Tätigkeit gesundheitsfördernde und therapeutische Wirkung hat. Deshalb unterstützt und begleitet Ergotherapie Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind und/oder ihre Handlungsfähigkeit erweitern möchten. (DACHS-Definition der Ergotherapie, www.dachs.it)



Die Handlungsfähigkeit im Alltag steht immer im Zentrum der Ergotherapie. Ziel der Ergotherapie ist es, Menschen bei der Durchführung von für sie bedeutungsvollen Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit/Erholung in ihrer Umwelt zu stärken. In der Ergotherapie werden spezifische Aktivitäten, Umwelтанpassung und Beratung gezielt und ressourcenorientiert eingesetzt. Dies erlaubt Klient*innen, ihre Handlungsfähigkeit im Alltag, ihre gesellschaftliche Teilhabe (Partizipation) und ihre Lebensqualität und -zufriedenheit zu verbessern.

Grundlage der ergotherapeutischen Tätigkeit ist das MTD-Gesetz (Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste). Als wichtiger Teil einer ganzheitlichen Behandlung arbeiten Ergotherapeut*innen in unterschiedlichen medizinischen Fachbereichen.

Geschichte und Entwicklung der Ergotherapie

Traditionellerweise ist die Ergotherapie im Gesundheitswesen als medizinisch-therapeutischer Beruf verankert. Die derzeitige Therapieform entwickelte sich um die Wende zum 20. Jahrhundert gleichzeitig in Europa und in den USA. Zielgerichtete Beschäftigung wurde als Therapie für Patient*innen eingesetzt.

In Österreich wurde im Jahr 1961 der Beruf des*der „Arbeits- und Beschäftigungstherapeut*in“ erstmals in das Österreichische Krankenpflegegesetz aufgenommen. Als Meilenstein in der Entwicklung des Berufes ist die Verankerung in einem eigenen Berufsgesetz, dem sog. MTD-Gesetz im Jahre 1992, zu bezeichnen. Damit einher gehen Veränderungen wie die Umwandlung der Berufsbezeichnung von „Diplomierten Arbeits- und Beschäftigungstherapeut*innen“ zur geschützten Berufsbezeichnung der*des „Diplomierte*n Ergotherapeut*in“. Ebenso sind nunmehr Vorbehaltstätigkeiten der Ergotherapie definiert und die Möglichkeit zur freiberuflichen Berufsausübung gegeben. Mit der MTD-Gesetzesnovelle 2005 wurde die Ausbildung an Fachhochschulen ermöglicht. Im Zuge dieser Novelle erfolgte auch die Änderung der Berufsbezeichnung in „Ergotherapeut*in“, welche bis dato aktuell ist. In jüngerer Zeit ist die Berufsgruppe vor allem durch einen Prozess der Professionalisierung (Entwicklung eigener Theorien, Forschungstätigkeit, Ansiedlung der Ausbildung auf der Hochschulebene, usw.) geprägt. Die Ergotherapie heute stützt sich auf facheigene Modelle und bezieht dazu aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Literatur in ihre Arbeit ein.

Hier kommt Ergotherapie zum Einsatz



Ergotherapie ist für Menschen, die aufgrund einer Krankheit, Verletzung oder Behinderung in ihrem täglichen Leben Schwierigkeiten haben. Hierbei geht es um Aktivitäten aus den Bereichen Arbeit oder Freizeit sowie um alle Tätigkeiten die benötigt werden, um sich selbst zu versorgen. ZIEL ist es, die Handlungsfähigkeit und Teilhabe im Alltag wiederherzustellen oder zu verbessern. ErgotherapeutInnen sind in Institutionen wie z.B. in Krankenhäusern, Ambulatorien, in Rehabilitations- oder Kuranstalten, Seniorenheimen, Kindergärten, Schulen, Behindertenwerkstätten aber auch in eigenen Praxen tätig.

Ergotherapie ist für Menschen,

- ... die eine individuell angepasste Schiene benötigen.
- ... die ihre Aufmerksamkeit oder das Gedächtnis trainieren möchten.
- ... die für die Verrichtungen von Alltagstätigkeiten Hilfsmittel benötigen.
- ... die ihre Wohnung, ihren Arbeitsplatz und ihr Umfeld entsprechend ihrer Behinderung oder Einschränkung verändern möchten.
- ... die ihre Handlungen durch emotionale Beeinträchtigungen Sensibilitätsstörungen oder Bewegungseinschränkungen nicht bewältigen können.

Ergotherapie ist für Kinder und Jugendliche,

- ... die sich mit Verzögerung entwickeln.
- ... die Schwierigkeiten mit der Wahrnehmungsverarbeitung haben.
- ... die Probleme in der Grob- und Feinmotorik haben.
- ... die eine körperliche, geistige oder Sinnesbehinderung haben.
- ... die mit sozio-emotionalen Fertigkeiten Schwierigkeiten haben.
- ... die eine psychische Erkrankung haben.
- ... die für ihr Alter ungewöhnlich viel Hilfe bei der Verrichtung alltäglicher Dinge, wie zum Beispiel beim Anziehen oder Essen benötigen.

Gesundheitsförderung und Prävention ist für Menschen,

- ... die bedingt durch eine schlechte Arbeitshaltung, schwere körperliche oder eintönige Arbeit in Beruf oder Alltag, körperliche Beschwerden haben und diese beseitigen möchten.
- ... die lernen wollen, im Alltag und im Beruf ergonomisch und gelenksschonend zu handeln.
- ... die Beratung zu ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung suchen.
- ... die gangunsicher sind und Informationen bezüglich Sturzvermeidung suchen.
- ... die ihre Wohnung, Umwelt oder öffentlichen Raum barrierefrei gestalten möchten.
- ... die Beratung bzgl. entwicklungsfördernder Gestaltung von Umwelten und Aktivitäten für Kinder suchen.

Finanzierung von Ergotherapie

Während einige Krankenkassen Ergotherapie kostenfrei oder mit geringen Selbstbehalten für ihre Versicherten anbieten, müssen andere Versicherte hohe Selbstbehalte selbst tragen oder auf Ergotherapie verzichten. Ergotherapie Austria ist es ein großes Anliegen, gleichwertigen Zugang zur Ergotherapie für alle Bevölkerungsgruppen sicherzustellen. Denn: Ergotherapie ist eine Frage des Bedarfs und nicht der finanziellen Leistbarkeit!

Ausbildung

Die erste Schule für Ergotherapie (damals noch Beschäftigungs- und Arbeitstherapeutischer Dienst) wurde im Jahr 1971 in Wien gegründet. Über die „Zwischenstation“ der Akademien erfolgt die Ausbildung nunmehr an Fachhochschulen. Dabei bietet die Ergotherapie-Ausbildung in Österreich einen hohen Standard, was sich in der Anerkennung der Ausbildungsstätten durch den Weltverband der Ergotherapeut*innen (WFOT) widerspiegelt.

Voraussetzung für die Ausbildung zum*zur Ergotherapeut*in ist die Matura, ein Krankenpflegediplom oder die Studienberechtigungsprüfung für Medizin und die erfolgreiche Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens. Die Ausbildung, deren Inhalte per Definition des MTD-Gesetzes aus theoretischen und praktischen Teilen besteht, dauert 6 Semester und schließt mit Bachelor of Science in Health Studies (BSc) ab. Welche berufsspezifischen Schlüssel- und Basisqualifikationen in der Ausbildung erworben werden, definiert die MTD-Ausbildungsverordnung. In Österreich gibt es mittlerweile acht Fachhochschulen für Ergotherapie in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien.

Eine Höherqualifikation im Anschluss an das Bachelorstudium ist im Rahmen eines Masterstudiums möglich. In Österreich gibt es mittlerweile ergotherapiespezifische Masterstudiengänge in Wien, Niederösterreich und Tirol.

